

1. S. n. Tr. 14. 6. 2020 Klosterkirche Laufen T.: Act 4, 32- 37

Gnade sei mit Euch...

„Nichts wird mehr so sein, wie es war.“

So heißt es, wenn was passiert ist, was eigentlich nicht hätte passieren dürfen, nach allem, was an Vorüberlegungen, Anstrengungen und Sicherheitsmaßnahmen und Vorkehrungen angestellt und getroffen wurde.

Aber...?

„Nichts wird mehr so sein, wie es war.“

So hieß es nach 9. 11...Hätte nicht passieren dürfen...

Die Twin- Towers...Symbol westlicher Macht...

So hieß es nach der Bankenkrise. Hätte nicht passieren dürfen.

Die Sicherungssysteme waren eigentlich so was von sicher.

So heißt es auch jetzt in der Coronakrise. Hätte auch nicht passieren dürfen. Jetzt sind wir mit Ebola fertig geworden, mit Sars und auch mit Aids und nicht zu vergessen, die Vogelgrippe, die virologische Forschung absolut Top... Und jetzt das...

„Nichts wird mehr so sein, wie es war.“

Dabei, es wurde im Vorfeld schon gewarnt. Das haut auf Dauer nicht hin. Das funktioniert so nicht.

Es können auf Dauer nicht Alle mit Dollar, Euro und Waffen in Schach gehalten werden.

Es kann auf Dauer nicht gezockt werden auf dem Kapitalmarkt und an den Börsen, ohne daß das Ganze platzt.

Es kann auf Dauer nicht die ganze Erde zu betoniert werden und abgeholzt, den Tieren der Lebensraum genommen...die müssen ja dann viel zu nahe an uns heranrücken...abgesehen von unseren „fleischproduzierenden Betrieben“-**welches Wort**...da hüpfen dann schon mal ein Eregerlein rüber...

„Nichts wird mehr so sein, wie es war.“

So heißt es dann und es wird so eine zur schaugetragene Buß- und Brustschlagaschehaltung serviert...Oh ja, wir haben verstanden...Nichts wird mehr sein wie es war...

Das hat was bedrohliches.

Deshalb steht unsichtbar in Klammern, es wird schon so weitergehen wie bisher. Don't worry...Kollektive Verdrängung...

„Nichts wird mehr so sein, wie es war.“

Das ist eigentlich ja ein Haltepunkt. Ein Stoppschild. Links oder rechts? Denk scharf nach.

„Nichts wird mehr so sein, wie es war.“

Nein. Mit dem konnte niemand rechnen.

Daß die Sache Jesu weitergeht.

Und, wie sie weitergeht:

„Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.

Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt.

„Nichts wird mehr so sein, wie es war.“

Das hat nichts Bedrohliches.

Oh Nein!!!! Im Gegenteil!!!

Das geht so tief ins Herz.

Das ist so wahr.

Das spricht ein so tiefes Wissen an.

Eine so tiefe Sehnsucht.

„Auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern sie hatten alles gemeinsam. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt.“

Amen. Ja. So soll es sein. Und nicht mehr so wie es war..

Eine so tiefe Sehnsucht, die die Wahrheit sagt. Und deshalb zieht sich diese Sehnsucht zieht sich durch die Bibel von der ersten Seite an.

Die Bibel ist voll von solchen Haltepunkten, schon auf der ersten Seite, als Himmel und Erde erschaffen wurde.

Und am 6. Tage. Der Mensch. Die Krone der Schöpfung.

Der Mensch... Wir sind gemeint. Krone...Ja. Exactement.

Und, nichts wird mehr so sein wie es war.

„Halt. Stop. Nicht so schnell. Kannst es mal wieder net erwarten.“

Wieso...? Am 7. Tag ist doch nichts mehr passiert.

Göttlicher Schaukelstuhl und so.

Halt. Stop. Der erste Haltepunkt:

Weil, am **siebten** Tag schuf Gott die **Krone** der Schöpfung, das Ziel allen Seins: Den Ruhetag, das Fest. Den Lebensgenuß.

Das große Ausatmen. Das große Aufatmen.

Die heilige Ruhe ist das Ziel der Schöpfung.

Keiner muß sich diese Ruhe verdienen.

Alle dürfen sein – ohne Anstrengung.

Keine Ausnahmen, die die Regel bestätigen

Der große Sehnsuchtshaltepunkt: Darum geht es. Das große Durchatmen soll allen gelten. Das große Aufatmen.

Puhh...Endlich.

Friede...Schalom. Ich darf sein....

Nichts wird mehr so sein wie es war.

Gott sei dank.

Dafür braucht es eigentlich nicht viel. Demut und Hingabe.

Demut, noch einmal, der Mut zu dienen ohne Angst zu haben zu kurz zu kommen.

Und Hingabe.

Ein schönes Wort: Ich gebe von hier nach dort...

Das können Spenden sein.

Brot für die Welt...Oder noch viel besser:

Grundsätzlich und ausschließlich fair gehandelte Waren...

Das sind keine Spenden...

Sondern ein Augenhöhe Tauschgeschäft...

Und da gibt es mittlerweile wirklich so ziemlich alles...auch

Handies usw...Vorallem aber gibt es dabei keine Kinderarbeit.

Nicht erst seit gestern....

Ich gebe von hier nach dort. Und von dort gibt auch einer von hier nach dort: Kaffee, Kleidung, Möbel, what ever...

Hingabe: Das können Haltungen sein und Meinungen...

Über Menschen ...

Was ich als Christ alles machen muß...

Wie Ehefrauen sein müssen...(vorallem die eigene)

Wie Ehemänner sein müssen...(vorallem eben der...Richtig!)

Wie Angestellte sein müssen...

Wie Kinder sein müssen...

Wie VerkäuferInnen sein müssen...

Wie der „Ami“ sein muß und der „Ruß“ und der „Pole“ und logisch der „Chines“

Wie, setzen sie die Reihe ruhig für sich fort, wer immer Ihnen einfällt.

Wie ich selber sein muß...daß gesagt wird: Paßt.

Hingabe: Das können Haltungen sein, Meinungen über ein erfülltes Leben...

Was ich alles erreicht haben muß...

Was ich alles gesehen haben muß...

Was ich alles erlebt haben muß...

Wo ich überall auf der Welt meinen Sun- downer getrunken haben muß...oder auf welchem Oberdeck...

Was und wo und wie...alles erledigt und gelebt und erlebt sein muß...

Bevor ich sterbe...

1000 things that have to be done, before I die

Bitte...???

Geht's noch???

Muß...? Wer hat mir da was zu befehlen...?

Bin ich Befehlsempfänger...in Sachen Meinungen, Haltungen, Lebenssinn...?

Oh. Nein. Haltepunkt. Stop.

Das gebe ich alles gerne hin. Von hier nach dort in den mentalen Sondermülleimer.

Und gleichzeitig gebe ich Leben weiter, von hier nach dort...

Weil endlich ohne einzementiertes Hirn Menschen mit mir leben können und ich mit Ihnen...

Und Zukunft gebe ich weiter...

Not only on friday. Nicht nur Freitags.

Was gebe ich hin...? Was lohnt es weiterzugeben. Von hier nach dort...entweder in den Denk- mülleimer...oder an andere Menschen, an das Leben, die Welt,

Nicht als Opfer des Teilens des Verzichtens, so großkotzmäßig...
oder so müssen- befehls- mäßig...als Christ und guter Mensch.
Sondern. Weil ich es kann.
Weil ich es will.
Weils gut tut. Mir...dem Leben und überhaupt und sowieso...

Sehnsucht, Demut und Hingabe....

Die Wahrheit:

Es gab auch nicht einen unter ihnen, der Not litt.

Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der
Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen
allen.

Und auf uns auch.

Amen

Und der Friede Gottes, der über unser Verstehen hinausreicht,
bewahre uns in allem, was wir denken und tun. Dort, wo wir
Erfolg haben und dort, wo wir an unsere Grenzen kommen.
Vor allem auch dort.